

Gemeindeversammlung, 12. Dezember 2023

Traktandum 8

Interpellation von Franz Lustenberger, Maria Greco und Mitunterzeichnenden zum Verkauf des Zugerbieters an die Swiss Regiomedica AG – Mündliche Beantwortung

Franz Lustenberger, Maria Greco und Mitunterzeichnende haben am 13. Oktober 2023 folgende Interpellation eingereicht:

«Der Zugerbieter ist das «Lokalmedium» für die Gemeinde Baar. Liebevoll oft «Baarer Times» genannt. Im Zugerbieter finden sich wöchentlich gemeindliche Mitteilungen für die ganze Bevölkerung und regelmässig ausführlichere Informationen etwa über die Schule Baar oder andere Teile der Verwaltungstätigkeit. Der Zugerbieter ist das «amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Baar».

Der Zugerbieter ist aber viel mehr – in ihm findet das gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle, politische und sportliche Leben der Gemeinde ihren Niederschlag. Der Zugerbieter ist eine wesentliche Plattform für die Baarer Vereine, auf die diese angewiesen sind. Im Zugerbieter sind Informationen über den Frauenfussball oder die neuste Kunstausstellung, über das Theaterprojekt bis hin zu Familien- und Ortsgeschichten. Die Lebendigkeit des Baarer Lebens spiegelt sich in der Zeitung.

Der Zugerbieter ist zudem die ideale Plattform für das lokale Gewerbe, um auf seine Leistungen und Angebote aufmerksam zu machen. Werbung in grösseren Medien ist deutlich teurer und mit enormen Streuverlusten verbunden. Mit dem Zugerbieter erreicht das lokale Gewerbe sein Zielpublikum.

Der Zugerbieter mit seinem Bekenntnis zu einem sachlichen und unabhängigen Journalismus ist zudem unverzichtbar für die demokratische Meinungsbildung in der Gemeinde. Im Zugerbieter sind alle Meinungen und Ansichten vertreten; der Diskurs ist lebendig. Der Zugerbieter wird am 19. Dezember zum letzten Mal in der Verantwortung der jetzigen Redaktion erscheinen.

Wir stellen dem Gemeinderat daher folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat den bevorstehenden Verlust des Zugerbieters in seiner aktuellen Form für die Gemeinde?
2. Wie viel hat die Gemeinde Baar dem Verlag für die Publikation «Aus dem Rathaus», «Rathauspost» und «Rathaus-Schüür»-Inserate bezahlt? Als Gegenleistung haben die Gemeinde und die ganze Bevölkerung eine ausführliche Lokalberichterstattung

- erhalten, die nicht nur im Kanton Zug einmalig ist. Wie hoch schätzt er den Wert dieser Lokalberichterstattung ein?
3. Neuer Besitzer des Zugerbieters ist die Swiss Regiomedia AG. Will die Gemeinde auch ein Nachfolgeprojekt (nach einer allfälligen Fusion des Titels mit der Zuger Woche) unterstützen? Knüpft er eine weitere Unterstützung an inhaltliche und journalistische Bedingungen? Wenn ja, an welche Bedingungen?
 4. Wie will der Gemeinderat nach dem Ende des Zugerbieters die Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten sicherstellen? Welches Medium ist in Zukunft das «amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Baar»?
 5. Was plant der Gemeinderat, damit Vereine, Parteien, das Gewerbe, die Kultur, der Sport, etc. auch in Zukunft über eine ganz lokale Plattform verfügen, mit der sie die Menschen in Baar erreichen können? Neben der Berichterstattung sind vor allem Vorschauen auf kommende Veranstaltungen für die Bevölkerung und die Veranstalter von hohem Interesse; wie soll diese Funktion sicher gestellt werden?
 6. Ist der Gemeinderat bereit, eine solche Plattform für unabhängigen Journalismus (Online und / oder Print) im Lokalbereich mitzufinanzieren und über einen längeren Zeitraum zu unterstützen? Kann sich der Gemeinderat eine breit abgestützte Baarer Plattform vorstellen? Hat sich der Gemeinderat Gedanken gemacht, wer für eine solche Baarer Plattform verantwortlich zeichnen könnte?
 7. Teilt der Gemeinderat die Ansicht, dass eine lebendige Demokratie den politischen Diskurs braucht und damit auch eine Plattform für die Auseinandersetzung mit verschiedensten Ansichten und Meinungen? Wie will er nach dem Wegfall des Zugerbieters diese Diskussionskultur beibehalten?

Wir danken dem Gemeinderat für die Beantwortung unserer Fragen.»

Einleitung

Der «Zugerbieter» ist seit 117 Jahren (früher unter einem anderen Namen) die Baarer Lokalzeitung, die das Geschehen im Dorf dokumentiert, kommentiert und damit auch belebt. Wer wissen will, was in Baar läuft, kommt um die «Baarer Times» nicht herum. Dass der «Zugerbieter» Baar auch politisch bewegt, zeigt eine Interpellation aus dem Jahr 2006, in der sich die Präsidentinnen und Präsidenten der Baarer Ortsparteien nach dem Zusammenschluss des «Zugerbieters» mit der «Zuger Presse» besorgt um die Zukunft unserer Lokalzeitung zeigten. Wie wichtig der «Zugerbieter» für Baar war, zeigt auch ein Blick über die Gemeindegrenzen: Andere Gemeinden haben keine solche Lokalzeitung und haben Baar darum beneidet.

Dass sich Printmedien allgemein in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinden, ist dem Gemeinderat nicht verborgen geblieben. Trotzdem kam der dem Gemeinderat am Montag, 25. September 2023, mitgeteilte Verkaufsentscheid überraschend. Der Gemeinderat bedauert, dass die bisherige Verlegerin CH Media nie das Gespräch mit der Gemeinde gesucht und den Gemeinderat vor vollendete Tatsachen gestellt hat.

Die Swiss Regiomedia als neue Besitzerin hat dem Gemeinderat in Aussicht gestellt, dass der «Zugerbieter» als Teil der «Zuger Woche» weiterleben soll, während die Marke «Zuger Presse» komplett verschwinden wird. Wie die Integration des «Zugerbieters» in die «Zuger Woche» im Detail erfolgt und wie nachhaltig diese Lösung ist, kann der Gemeinderat zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantworten. Unbestritten ist, dass die Einstellung des «Zugerbieters» in seiner jetzigen Form für die Gemeinde Baar einen herben Verlust bedeutet.

Gerne nimmt der Gemeinderat Stellung zu den Fragen der Interpellantinnen und Interpellanten.

1. Wie beurteilt der Gemeinderat den bevorstehenden Verlust des Zugerbieters in seiner aktuellen Form für die Gemeinde?

Der Gemeinderat bedauert den Verlust des «Zugerbieters» zutiefst. Die «Baarer Times» hat einerseits für die Gemeindeverwaltung und die Gemeindepolitik eine hohe Bedeutung, andererseits ist der «Zugerbieter» wichtiger Bestandteil und Förderer des Baarer Dorf- und Gesellschaftslebens. Der Gemeinderat teilt die Bestürzung weiter Teile der Bevölkerung, des Gewerbes, der Vereine und der Parteien, dass der «Zugerbieter» auf Ende Jahr in dieser Form eingestellt wird.

2. Wie viel hat die Gemeinde Baar dem Verlag für die Publikation «Aus dem Rathaus», «Rathauspost» und «Rathus-Schüür»-Inserate bezahlt? Als Gegenleistung haben die Gemeinde und die ganze Bevölkerung eine ausführliche Lokalberichterstattung erhalten, die nicht nur im Kanton Zug einmalig ist. Wie hoch schätzt er den Wert dieser Lokalberichterstattung ein?

Die Gemeinde Baar hat jährlich CHF 209'000.– für die Seiten «Aus dem Rathaus» und «Rathauspost» bezahlt. Mit diesem Betrag sind das Layout und die Publikation von 10 Seiten «Rathauspost» und 49 Seiten «Aus dem Rathaus» abgegolten. Mehrmals im Jahr reichte die Seite «Aus dem Rathaus» aufgrund der vielen Inhalte nicht aus. Der zusätzlich benötigte Raum wurde der Gemeinde nicht verrechnet. Insgesamt hat die Gemeinde damit jedes Jahr 65 bis 70 Seiten im «Zugerbieter» geschaltet. Pro Seite beliefen sich die Kosten damit auf rund CHF 3100.–. Dieser Seitenpreis entspricht dem Inseratpreis für eine Seite mit dem höchsten Wiederholungsrabatt.

Die Kosten für die Rathus-Schüür-Inserate belaufen sich jährlich auf CHF 9'500.–. Bestandteil der Vereinbarung mit dem «Zugerbieter» sind neben dem Abdruck der Inserate die Publikation von Vorschaubeiträgen auf die Veranstaltungen in der Rathus-Schüür sowie auf zwei Ticketverlosungen pro Saison. Die Vorschaubeiträge (Text und Bild) wurden von der Fachstelle Kultur aufbereitet.

Zudem hat die Gemeinde in der Regel vor Weihnachten und im Fasnachtsbieter ein Inserat geschaltet, in welchem sie der Bevölkerung besinnliche Festtage resp. eine schöne

Fasnacht gewünscht hat. Die Kosten für diese beiden Inserate beliefen sich jährlich auf maximal CHF 2'000.–.

Die Aussage, dass die Gemeinde und die Bevölkerung als Gegenleistung für die bezahlten Seiten und Inserate eine ausführliche Lokalberichterstattung erhalten haben, ist so nicht korrekt. Wie oben geschildert bezahlt die Gemeinde für den ihr zur Verfügung gestellten Raum marktgerechte Preise. Redaktionelle Gegenleistungen waren nie Bestandteil einer Abmachung mit dem «Zugerbieter» resp. mit CH Media. Es bestand und besteht zwar ein enger Austausch mit der Redaktion des «Zugerbieters», diese entscheidet aber frei über die Berichterstattung. Es ist aber sicher so, dass der «Zugerbieter» ohne die von der Gemeinde bezahlten Seiten bereits früher wirtschaftlich nicht mehr tragbar gewesen wäre. Der «Zugerbieter» war aber zu keiner Zeit im Besitz der Gemeinde. Entsprechend hat die Gemeinde keinen Einfluss auf die Berichterstattung. Wie oben geschildert schätzt der Gemeinderat den Wert dieser Berichterstattung als sehr hoch ein.

3. Neuer Besitzer des Zugerbieters ist die Swiss Regiomedie AG. Will die Gemeinde auch ein Nachfolgeprojekt (nach einer allfälligen Fusion des Titels mit der Zuger Woche) unterstützen? Knüpft er eine weitere Unterstützung an inhaltliche und journalistische Bedingungen? Wenn ja, an welche Bedingungen?

Der Gemeinderat hat sich mit der neuen Besitzerin des «Zugerbieters», der Swiss Regiomedie AG, ausgetauscht und eine mögliche Zusammenarbeit geprüft. Eine Weiterführung des «Zugerbieters» als eigenständiges Blatt wurde von der Swiss Regiomedie AG aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Sie hat der Gemeinde die Integration der Gemeindeseiten «Aus dem Rathaus» und «Rathauspost» zu vergleichbaren Konditionen wie im «Zugerbieter» angeboten. Ebenso hat sie in Aussicht gestellt, die Lokalberichterstattung des «Zugerbieters» zu integrieren. Allerdings setzt die «Zuger Woche» keine freien Mitarbeitenden ein. Vielmehr ist die Erwartung, dass Vereine, Parteien, Organisationen etc. die Redaktion der «Zuger Woche» mit Text- und Bildmaterial beliefern, wie das bereits heute der Fall ist.

Angesichts der oben geschilderten Ausgangslage und angesichts der Tatsache, dass der Verwaltungsrat der Swiss Regiomedie AG parteipolitisch eine klare Prägung hat, verzichtet der Gemeinderat auf eine Zusammenarbeit. Es ist ihm wichtig zu betonen, dass dieser Entscheid bei jeder parteipolitischen Prägung gleich ausgefallen wäre. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, nur mit politisch neutralen Verlagen zusammenzuarbeiten. Insofern erübrigen sich die Fragen nach inhaltlichen und journalistischen Bedingungen. Es wäre aus Sicht des Gemeinderats auch nicht angebracht, dass er vertraglich solche Bedingungen festsetzt. Dies hat er im Sinne der redaktionellen Unabhängigkeit auch beim «Zugerbieter» resp. mit CH Media nie getan.

4. Wie will der Gemeinderat nach dem Ende des Zugerbieters die Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten sicherstellen? Welches Medium ist in Zukunft das «amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Baar»?

Die Bezeichnung «amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Baar» für den «Zugerbieter» ist spätestens seit der Annahme der neuen Gemeindeordnung am 27. November 2022 grundsätzlich nicht mehr korrekt. War vorher der «Zugerbieter» in der Gemeindeordnung tatsächlich als Publikationsorgan genannt, ist dies heute nicht mehr der Fall. Die Publikation von gesetzgeberischen Erlassen und amtlichen Bekanntmachungen erfolgt gemäss dem kantonalen Publikations- und dem Gemeindegesetz. Dies bedeutet, dass gesetzgeberische Erlasse und amtliche Bekanntmachungen zwingend im Amtsblatt publiziert werden müssen. In der Gemeindeordnung ist zudem festgelegt, dass eine Publikation auf der Internet-Seite erfolgt. Ein weiteres «amtliches Publikationsorgan» wäre deshalb gesetzlich gesehen nicht notwendig.

Der Gemeinderat bekennt sich in der Gemeindeordnung aber zu einer aktiven, verständlichen und zeitgerechten Information der Bevölkerung. Dazu nutzt er unterschiedliche Kanäle wie die Website, Social Media oder Printmedien. Durch den Verkauf des «Zugerbieters» und die damit verbundene Integration in die «Zuger Woche» fällt jedoch ein wichtiger Informationskanal zumindest teilweise weg. Es ist davon auszugehen, dass die «Zuger Woche» auch in Zukunft wie bis anhin, Medienmitteilungen der Gemeinde Baar publizieren wird, auch wenn die Gemeinde auf eine Publikation der Seiten «Aus dem Rathaus» und «Rathauspost» verzichtet. Dennoch ist es dem Gemeinderat ein Anliegen, weiterhin proaktiv, eigenständig und nicht nur über Medienmitteilungen, deren Publikation nicht gesichert ist, zu informieren. Er strebt deshalb die Herausgabe eines gemeindlichen Informationsorgans in gedruckter Form an (siehe Frage 5).

5. Was plant der Gemeinderat, damit Vereine, Parteien, das Gewerbe, die Kultur, der Sport, etc. auch in Zukunft über eine ganz lokale Plattform verfügen, mit der sie die Menschen in Baar erreichen können? Neben der Berichterstattung sind vor allem Vorschauen auf kommende Veranstaltungen für die Bevölkerung und die Veranstalter von hohem Interesse; wie soll diese Funktion sicher gestellt werden?

Grundsätzlich ist es keine gesetzliche Aufgabe der Gemeinde, als Verlegerin eine Lokalzeitung herauszugeben, die Vereinen, Parteien, Gewerbe, Kultur und Sport zur Verfügung steht. Dem Gemeinderat ist es aber wie bereits betont ein Anliegen, dass eine mediale Plattform erhalten bleibt, die das Gemeindeleben fördert und Identität schafft. Er hat deshalb entschieden, ein gemeindliches Informationsorgan zu lancieren, das nicht nur der Kommunikation der Behörden dient, sondern auch Vereinen, Parteien, Gewerbe, Kultur und Sport offensteht.

6. Ist der Gemeinderat bereit, eine solche Plattform für unabhängigen Journalismus (Online und / oder Print) im Lokalbereich mitzufinanzieren und über einen längeren Zeitraum zu unterstützen? Kann sich der Gemeinderat eine breit abgestützte Baarer Plattform vorstellen? Hat sich der Gemeinderat Gedanken gemacht, wer für eine solche Baarer Plattform verantwortlich zeichnen könnte?

Dass der «Zugerbieter» als eigenständige Lokalzeitung eingestellt wird, hat finanzielle Gründe. Dass ein Verlag auf eigene Initiative eine neue Lokalzeitung lanciert, ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht realistisch. Soll eine gemeindliche Informationsplattform bestehen bleiben resp. neu geschaffen werden, wird dies nur über eine massgebliche finanzielle Beteiligung der Gemeinde möglich sein. Allerdings ist die von den Interpellantinnen und Interpellanten gewünschte Unabhängigkeit stark beeinträchtigt, wenn die Gemeinde die Finanzen bereitstellt. Um zumindest eine redaktionelle Unabhängigkeit zu schaffen, beabsichtigt der Gemeinderat, die Herausgabe eines gemeindlichen Informationsorgans mittels einem Leistungsauftrag extern zu vergeben. Das künftige Informationsorgan soll – so die Absicht des Gemeinderats – aus einem ersten Teil mit Informationen der Gemeinde sowie einem zweiten, redaktionell unabhängigen Teil bestehen. Während die Informationen der Gemeinde – wie bereits im «Zugerbieter» – von der Gemeindeverwaltung aufbereitet werden, werden die Inhalte des zweiten Teils von einer unabhängigen, externen Redaktion bestimmt, verfasst, redigiert und gelayoutet. Zur Unterstützung der externen Redaktion soll eine Redaktionskommission gebildet werden, in der neben der Redaktorin/dem Redaktor und einer Vertretung der Gemeinde mehrere Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen, Parteien und Organisationen Einsitz nehmen. Die Redaktionskommission definiert die publizistischen Leitlinien, führt das gemeindliche Informationsorgan strategisch und ist beratend tätig. Wie bis anhin sollen auch freie Mitarbeitende für die Berichterstattung eingesetzt werden.

Das neue gemeindliche Informationsorgan soll in einer ersten Phase zweimal monatlich (mit Ausnahme der Monate Januar, Juli, August und Dezember, in welchen nur eine Ausgabe vorgesehen ist) als reines Printprodukt erscheinen und kostenlos in alle Haushalte verteilt werden. Die Publikation von Vereinsberichten und von Veranstaltungshinweisen soll kostenlos erfolgen. Inserate und PR-Berichte sind kostenpflichtig.

In einer zweiten Phase – wenn sich das Konzept und die Struktur etabliert haben – kann zusätzlich eine Online-Plattform in Betracht gezogen werden.

7. Teilt der Gemeinderat die Ansicht, dass eine lebendige Demokratie den politischen Diskurs braucht und damit auch eine Plattform für die Auseinandersetzung mit verschiedensten Ansichten und Meinungen? Wie will er nach dem Wegfall des Zugerbieters diese Diskussionskultur beibehalten?

Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass ein lebhafter politischer Diskurs Voraussetzung für das «Baarer Modell» mit Gemeindeversammlung ist. Dieser Diskurs passiert einerseits im «Zugerbieter», aber auch in anderen analogen und digitalen Medien.

Ebenso wichtig sind der Austausch und die Diskussion an Informationsveranstaltungen, an der Gemeindeversammlung oder auch am Stammtisch. Entsprechend ist es dem Gemeinderat ein Anliegen, dass im geplanten neuen gemeindlichen Informationsorgan die politischen Parteien Raum erhalten – sei es in einer monatlichen Kolumne, im Rahmen eines Parteienforums oder in Form von Leserbriefen. Es wird Aufgabe der Redaktionskommission sein, geeignete Formate zu entwickeln.

Antrag

Von der Beantwortung der Interpellation von Franz Lustenberger, Maria Greco und Mitunterzeichnenden zum Verkauf des Zugerbieters an die Swiss Regiomedica AG sei Kenntnis zu nehmen.